

seits scheint im Spätsommer 1184 mit Erzbischof Philipp von Köln in Verbindung getreten und auch nach seiner Rückkehr im Herbst 1185 geblieben zu sein<sup>88</sup>). Und ein Brief der Hildesheimer Sammlung läßt den Kaiser seinen Sohn Heinrich VI. vor den feindseligen Absichten des Kölner Erzbischofs warnen, der mit den Königen von England und Dänemark, mit Heinrich dem Löwen und dem Grafen von Flandern verbündet sei<sup>89</sup>). Die angeführten zeitgenössischen Vermutungen und Meinungen werden teilweise abgestützt durch die Tatsache, daß in jener Zeit Landgraf Ludwig von Thüringen, ein Parteigänger Erzbischof Philipps, seine Gemahlin Margarete von Cleve verstieß und Sophie heimführte, die Witwe König Waldemars I. und Mutter Knuds VI., die der Sohn im Gegensatz zu der Herzog Friedrich von Schwaben verlobten Schwester überreich ausstattete<sup>90</sup>). Es war zweifellos eine politische Ehe, die ihren Wert verlor, als nach dem Tag zu Gelnhausen im November/Dezember 1186 die Fürstenopposition an Geschlossenheit und Umfang abnahm. Landgraf Ludwig sandte daraufhin wohl im Verlauf des Jahres 1187 Sophie auf wenig ehrenvolle Weise an den dänischen Hof zurück<sup>91</sup>). Muß auch offen bleiben, welchen Umfangs die Beziehungen zwischen Knud VI. und Heinrich dem Löwen sowie der deutschen Fürstenopposition waren, ja ob sie überhaupt konkret bestanden haben, so geben die angeführten Nachrichten in ihrer Gleichartigkeit doch eindeutig zu erkennen, daß in Holstein, aber auch in Norddeutschland die Meinung verbreitet war, es bestehe eine Verbindung, ja sogar ein Einverständnis zwischen dem dänischen König, dem Welfen und den Gegnern der Staufer. Und diese Meinung gewann in Nordelbingen politische Bedeutung. Die Anhänger des Löwen sahen in Knud VI. den Bundesgenossen<sup>92</sup>). Bereits 1181/2 hatten einige der vom Grafen Adolf vertriebenen Angehörigen des holsteinischen Volksadels am dänischen Hof Zuflucht gesucht. Und in den Bericht des Geschehens jener Tage flicht Arnold von Lübeck ein Kapitel *De honestate Danorum* ein<sup>93</sup>). In

---

<sup>88</sup>) Arnold III 12 S. 98, 13 S. 99; Hildesheimer Briefsammlung Nr. 64. 74, gedruckt bei B. Stehle, Hildesheimer Formelbuch S. 25 f. 35 f.; vgl. A. L. Poole, Die Welfen in der Verbannung, DA 2 (1938) S. 135 f.

<sup>89</sup>) Brief Nr. 69, gedruckt bei B. Stehle, Hildesheimer Formelbuch S. 32.

<sup>90</sup>) Arnold III 16 S. 102.

<sup>91</sup>) Arnold III 21 S. 111.

<sup>92</sup>) So wurde der 1194 erfolgte Einfall Knuds VI. in Holstein, mit dem er den Zug Graf Adolfs nach Schleswig beantwortete, von einigen als Hilfeleistung für Heinrich den Löwen betrachtet (Arnold V 17 S. 173).

<sup>93</sup>) Arnold III 5 S. 77—79.